

FRANKFURT

BAUSTELLEN

Wegen der Verlegung von Fernwärme-Leitungen wird die Hanauer Landstraße noch bis voraussichtlich Montag in Höhe der Grusonstraße stadtauswärts auf eine Spur verengt.

Die Axt im Walde

Mit einer scharfen Axt hat ein Mann in einem Wiesbadener Stadtwald zwei vermeintliche Holzdiebe attackiert. Der 56-Jährige hatte zwei Männer beim Aufheben von Holz beobachtet, das er morgens geschlagen hatte. Er beschimpfte sie und schleuderte seine Axt nach ihnen. Anschließend nahm er die Axt wieder an sich und demolierte die Autos der beiden Männer.

NACHRICHTEN

Unfall mit Polizeiauto

Ein Zivilwagen der Frankfurter Polizei hat in der Nacht zum Donnerstag während einer Einsatzfahrt eine rote Ampel überfahren und das Auto einer 30-jährigen Frau gerammt. Die Frau und die beiden Beamten wurden verletzt. Der Sachschaden beträgt 45 000 Euro.

Motorhaube geklaut

Eine lila Motorhaube haben zwei Diebe in der Nacht zum Donnerstag von einem parkenden Auto abgeschraubt. Ein Zeuge rief die Polizei, die die Täter kurz darauf stellte.

Anzeige

Druckzentrum
NEU-ISENBURG
Rathenaustraße 29-31
63263 Neu-Isenburg
Tel. (0 61 02) 2 92-22 02
www.druckzentrum-ni.de
Partner der Welt

 **Twittern Sie über Frankfurt mit Jan-Otto Weber**
twitter.com/wk_weber

 **Twittern Sie über Frankfurt mit Jan Kueveler**
twitter.com/wk_kueveler

ABO FÜR FRANKFURTER!
WELT KOMPAKT 4 Wochen lesen für nur 15,90 €.
Mit täglichen Frankfurt-Seiten.
Schnell bestellen unter:
☎ 01805/63 63 64*
🌐 www.welt-kompakt.de/abo
*0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

WELT KOMPAKT
Redaktionsbüro Frankfurt
Zeil 81, 60313 Frankfurt
Tel.: 069/13 38 40 30;
Fax: 069/29 55 21
E-Mail: frankfurt@welt-kompakt.de

Ernte auch bei Vollmond

Eigener Garten für eine Saison – Idee fällt in Nieder-Erlenbach auf fruchtbaren Boden

VON JAN-OTTO WEBER

„Ist das Gras, was da jetzt wächst?“ – „Nein, das ist Winterweizen“, antwortet Gartenbaumeister Sven Kötter. Aha. So ganz können sich die etwa 20 Stadtmenschen, die sich am Mittwochabend auf den Weg nach Nieder-Erlenbach gemacht haben, noch nicht vorstellen, wie sie auf der grünbewachsenen Ackerfläche schon in acht Wochen Radieschen und Buschbohnen ernten sollen. „Wird der Weizen dann umgepflügt?“ fragt Kai Oetker, der mit seinen kleinen Töchtern Klara und Henni die rund 15 Kilometer aus dem Frankfurter Ostend angereist ist. „Gefräst in diesem Fall“, erklärt Kötter fachmännisch. Der etwa zweijährigen Henni ist's einerlei. Sie nimmt schon mal das Areal in Besitz, indem sie ihre Hände in den kühlen Erdboden gräbt.

„Nächste Woche werden die Flächen angelegt und mit Gemüse- und Blumensamen eingesät“, schaltet sich Wanda Ganders in das Gespräch ein. „Die Übergabe der Gärten ist dann am 2. Mai vorgesehen.“

Ab ins Beet

■ Die Gartenflächen werden in **Größen von 50 (149 Euro) bis 150 Quadratmetern (433 Euro)** angeboten. Der Acker befindet sich am Ortsrand von Nieder-Erlenbach in der Nähe eines Supermarktes und ist von Frankfurt aus in etwa 20 Minuten mit dem Auto zu erreichen. Auch eine Buslinie hält in der Nähe.

■ Die nächsten **Informationsveranstaltungen** sind in Wiesbaden am 13. April um 18 Uhr auf dem Scholzenhof in Nordenstadt und am 22. April um 19 Uhr in Nieder-Erlenbach. www.meine-ernte.de

Gemeinsam mit ihrer Freundin Natalie Kirchbaumer hat Ganders die Idee des saisonalen Gemüsegartens zum Anmieten entwickelt. In sechs Städten, darunter im Rhein-Main-Gebiet neben Frankfurt auch Wiesbaden, haben die beiden Betriebswirtschaftlerinnen aus Bonn Landwirte gefunden, die die Unternehmung nun erstmals ausprobieren wollen. Das Prinzip



Haben grüne Daumen: Wanda Ganders, Sven Kötter, Natalie Kirchbaumer

ist einfach: Die Bauern stellen die Fläche zur Verfügung und beraten die Gartenpächter vor Ort beim Anbau ihrer Pflanzen. Je nach Größe der Fläche zahlen die Mieter einen Betrag an die beiden Geschäftsführerinnen, die sich um die Organisation des Projekts kümmern und eine Internetplattform zum Erfahrungsaustausch und mit Infos anbieten. Gartenge-

räte stehen in einer Hütte vor Ort bereit. Die Gärtner können ihre Fläche übers Jahr selbstständig bewirtschaften und nehmen die frische Ernte direkt vom Feld mit nach Hause.

„Der Gemüsegarten ist immer geöffnet“, so Kötter. „Wer möchte, kann sogar bei Vollmond ernten.“ Einträglich ist die Unternehmung auch für ihn. „Letztes Jahr habe ich wegen des schlechten Weltmarktpreises 250 Euro pro Hektar Winterweizen draufgelegt“, erzählt der 40-Jährige, der seinen Betrieb in dritter Generation führt. „Ohne meinen Hofladen könnte ich die Landwirtschaft nicht mehr rentabel fortführen.“

Und auch für die Kunden soll sich das Geschäft lohnen. „Der Standardgarten von 100 Quadratmetern kostet 289 Euro und genügt, um eine vierköpfige Familie zu versorgen“, so Ganders. „Bei optimaler Nutzung kann man Gemüse und Kräuter im Wert von 600 Euro pro Saison ernten.“

Kai Oetker scheint überzeugt. „Als Schrebergärtner sehe ich mich noch nicht. Da ist dieses Angebot zum Ausprobieren ideal.“

„Alles ist am Ende“



„Alles ist im Arsch, Mann, / alles ist am Ende. / Und das einzige, was du noch sagst, / ist ‚hätte‘, ‚würde‘, ‚könnte‘“, singt Udo Lindenberg's Spezi Jan Delay im grandiosen Duett „Im Arsch“ von Lindenberg's Comeback-Platte „Stark wie zwei“. Dann duddelt sich der Panikrocker sacht in den Song hinein. Er weiß: Die Realität steht eh im Konjunktiv, sie ist nur eine Illusion, die sich durch den Mangel an Alkohol einstellt. Er selbst ist ja angeblich längst trocken, aber ob das wirklich möglich ist, wenn man in einem Hotel wohnt, das nach einem Ozean heißt? Andere Songs der gleichen CD verherrlichen „Woddy Woddy Wodka“ und schwimmen in der „Tiefsee der Erkenntnis“ durch den Alk. Selbst die schönen Bilder, die bis zum 14. April in der Frankfurter Galerie am Dom zu sehen sind, sind aus Eierlikör: sogenannte Likörellen. *küv*

Hilferuf aus Stadt und Land

Sparpläne der hessischen Regierung gefährden die Selbstverwaltung der Kommunen

Die Präsidenten von Landkreistag, Städtetag sowie Städte- und Gemeindebund in Hessen sehen die kommunale Selbstverwaltung durch die Finanzmisere gefährdet. Land und Kommunen nehmen in der Wirtschaftskrise weniger

Steuern ein. Darüber hinaus will die Landesregierung 2011 im Kommunalen Finanzausgleich (KFA) 400 Millionen Euro einsparen, um den Landeshaushalt zu entlasten.

Derzeit hätten allein die hessischen Landkreise ein Defizit von

1,8 Milliarden Euro, so Robert Fischbach (CDU), Landrat von Marburg-Biedenkopf und Präsident des Hessischen Landkreistages gestern in Wiesbaden. Mit den Regierungsplänen drohe sich das Defizit bis 2013 zu verdreifachen.

Aus Sicht des Landes hingegen sind die Kommunen finanziell immer noch gut gestellt. Ihre hohe Steuerkraft werde Hessen im Länderfinanzausgleich (LFA) angerechnet, dadurch entstünden dem Land erhebliche Nachteile.